**Zeitschrift:** Wissen und Leben
**Herausgeber:** Neue Helvetische Gesellschaft
**Band:** 22 (1919-1920)

**Artikel:** Erde
**Autor:** Siebel, Johanna
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-750113

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

sind jetzt eher geneigt, an das zu glauben, was einst kommen wird, was erst kommen soll. Wir schenken keinen Glauben mehr den Philosophen und Theologen, die es als ihre Aufgabe betrachteten, die gottgewollte Vernünftigkeit des Bestehenden anzupreisen und fühlen uns hingezogen zu den Denkern, die zu unterscheiden wussten zwischen dem, was ist, und dem, was sein soll. So ist uns Spirs, des Verneiners einer Welt und des Idealisten Weltanschauung nicht mehr fremd; sein Glaube ist unserm Streben verwandt. Wir verstehen ihn, verstehen seine Lehre besser, seitdem wir gelernt haben, das in uns selbst zu suchen, was die Festigkeit einer äußern Welt uns nicht mehr bieten kann, und so den Mut zur Utopie wiederfanden.

LAUSANNE B. GROETHUYSEN

□□□

# ERDE

Von JOHANNA SIEBEL

Innig lieben wir und glühend dich, du schöne Erde,
Unergründlich heilig tönt uns dein „Vergeh und Werde!“

Tausend teuren Augen gibst du ihren letzten Schlummer,
Und aus tausend Herzen ziehst du leise allen Kummer.

Leben trinkst du aus den Lüften, Kraft aus dem Vergehen,
Für dich ist des Lebens Sterben stets ein Neu-Erstehen.

Tausendjähr'ge Kräfte hütest du in deinem Schoße
Und nach Ur-Gesetzen formst du daraus unsre Lose.

Was dem Vater du noch wehrest, spendest du dem Sohne,
Auf dass in Vollendung strahle einst der Menschheit Krone.

Erde! wenn im Lenz entströmet neu dir Blütenspende,
Möcht ich deine Scholle streicheln wie der Mutter Hände.

□□□